

Martina Roßbacher

Probleme und Möglichkeiten der Kleinstunternehmens- förderung durch internationale Entwicklungs- programme

**Eine Analyse zweier UNO-Projekte
in Ecuador**

Universitätsverlag Rudolf Trauner
Linz 2001

EINLEITUNG	1
1 AUSGANGSFRAGESTELLUNGEN UND ÜBERSICHT	3
2 ERKENNTNISSE AUS DER THEORIE AUF DEM GEBIET DER KLEINSTUNTERNEHMENSFORSCHUNG	6
2.1 Die Rolle der Kleinunternehmen in entwicklungstheoretischen Ansätzen seit 1945	6
2.1.1 Stufentheoretischen Ansätze	6
2.1.2 Modernisierungs- und Dependenztheorien	7
2.1.3 Das World Employment Programme der ILO	11
2.1.4 Das neoliberale Konzept	12
2.1.5 Weltsystem- und Subsistenztheorien	15
2.2 Neuere Diskussionen zur Entwicklungstheorie und –strategie	17
2.2.1 Entwicklungstheorie	17
2.2.1.1 Mikro-Diskussionen	17
2.2.1.2 Urbaner informeller Sektor	17
2.2.1.3 Allgemeine Betrachtungen der Mikro-Diskussionen	18
2.2.2 Entwicklungsstrategien	19
2.2.2.1 Systemische Wettbewerbsfähigkeit	19
2.2.2.2 Good Governance	19
2.2.2.3 Human Development	20
2.2.2.4 Sustainable Development oder nachhaltige Entwicklung	20
2.2.2.5 Participatory Development	23
2.2.2.6 Zusammenfassende Betrachtung der Theoriediskussionen	24
2.3 Erkenntnisse aus der Praxis	25
3 CHARAKTERISIERUNG DER KLEINSTUNTERNEHMEN	28
3.1 Begriffsbestimmung	28
3.2 Grundsätzliche qualitative Merkmale eines Mikrounternehmens	32
3.3 Quantitative Kriterien zur Bestimmung von Kleinstbetrieben	34
3.4 Charakterisierung der Kleinstbetriebe in Ecuador	35
3.5 Kleinunternehmen und informeller Sektor	37
3.5.1 Das Konzept des informellen Sektors	37
3.5.2 „Informeller Sektor“ oder „Kleinunternehmen“	40
3.6 Eine Differenzierung des kleinstbetrieblichen Sektors	45
4 DARSTELLUNG UND CHARAKTERISTIK VON ECUADOR	48
4.1 Geographie und Bevölkerung	48
4.2 Historischer Überblick	49
4.3 Soziale Struktur	54
4.3.1 Bildungswesen	55
4.3.2 Gesundheitswesen	55
4.3.3 Arbeitsmarkt und Einkommensverteilung	56
4.3.4 Armut in Ecuador	57

4.4	Wirtschaftsstruktur	58
4.4.1	Wirtschaftliche Entwicklung	58
4.4.2	Gewerkschaften und Unternehmerverbände	64
4.4.3	Außenhandel	64
4.4.4	Landwirtschaft	65
5	DER KLEINSTBETRIEBLICHE SEKTOR IN ECUADOR	68
5.1	Die Entwicklung des Kleinunternehmens in Ecuador – ein historischer Rückblick	68
5.1.1	Ursprung der Kleinbetriebe in Ecuador	68
5.1.2	Der Kleinbetrieb in der Kolonialzeit	70
5.1.2.1	La Organización Gremial de España	70
5.1.2.2	Die Entwicklung der Fertigungsindustrie	71
5.1.3	Das private Unternehmen im republikanischen Ecuador	72
5.1.3.1	Neue Zusammenschlüsse der Handwerker	72
5.1.3.2	Liberalisierung des Handels und der Industrie	73
5.1.4	Die industrielle Entwicklung in Ecuador	74
5.1.4.1	Das Arbeitsgesetzbuch von 1938	74
5.1.4.2	Die Zeit bis 1950 – Der Industrialisierungsprozeß in Ecuador	75
5.1.4.3	Gründung öffentlicher Institutionen	77
5.1.4.4	Die industrielle Entwicklung in den letzten 30 Jahren	77
5.1.5	Der Kleinbetrieb und seine Bedeutung nach 1970	81
5.1.5.1	Gesetz zur Förderung von Kleinindustrie und Handwerk	81
5.1.5.2	Das Kleinunternehmen und seine Bedeutung in den letzten 30 Jahren	81
5.2	Die Bedeutung der Kleinbetriebe in Ecuador und ihr Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und produktiven Entwicklung des Landes	83
5.3	Die Partizipation der Frau im kleinstbetrieblichen Sektor	86
5.4	Der kleinstbetriebliche Sektor in Lateinamerika	89
5.4.1	Die Beschäftigungssituation in der lateinamerikanischen Region	89
5.4.2	Die Relevanz der Mikrounternehmen in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern	91
5.5	Identifizierung förderungsbedürftiger unternehmensrelevanter Faktoren oder unternehmensinterne und -externe Rahmenbedingungen für Mikrounternehmen	94
5.5.1	Kapitalknappheit	95
5.5.1.1	Der unternehmensinterne Stellenwert des Produktionsfaktors Kapital	95
5.5.1.2	Zugang zu Kapital	97
5.5.2	Der Produktionsfaktor Arbeit	100
5.5.2.1	Der Arbeitsmarkt und die Arbeitsgesetzgebung als externe Bestimmungsfaktoren	100
5.5.2.2	Arbeitseinsatz und -qualität	103
5.5.3	Die verwendete Technologie	105
5.5.3.1	Technologie und Produktionsprozeß	105
5.5.3.2	Zugang zu Technologie	105
5.5.3.3	Technologische Innovationen	106
5.5.4	Materialbeschaffung	107
5.5.5	Das Absatzmarktverhalten der Kleinbetriebe	107
5.5.5.1	Die Struktur der Absatzmärkte	107
5.5.5.2	Marketingkonzepte und -methoden	109
5.5.6	Die Unternehmensorganisation	110
5.5.6.1	Organisations- und Entscheidungsabläufe	110
5.5.6.2	Betriebsplanung und Buchführung	111
5.5.7	Der Mikrounternehmer	112
5.5.7.1	Unternehmerfähigkeiten	112
5.5.7.2	Motivation zum Unternehmertum	113
5.5.7.3	Betriebliche Erfahrung und Know-how	114
5.5.7.4	Externe Einflußfaktoren: Wirtschaft, Staat, Kultur	114

5.5.8	Politische Rahmenbedingungen	115
5.5.8.1	Staatliche Regelungen und Fiskalpolitik	115
5.5.8.2	Infrastrukturpolitik	118
5.5.8.3	Träger einer Förderungspolitik für die Kleinstbetriebe	118
5.6	Programme für Kleinstbetriebe in Ecuador	119
5.6.1	Staatliche Programme zur Förderung von Mikrobetrieben	121
5.6.1.1	UNEPROM (Unidad Ejecutora del Programa Nacional de Microempresas)	121
5.6.1.2	CONAUPE (Corporación de Apoyo a las Unidades Populares Económicas)	122
5.6.1.3	CFN (Corporación Financiera Nacional)	123
5.6.1.4	Staatliche Banken mit eigenen speziellen Kreditlinien für Kleinstunternehmen	124
5.6.1.5	Cámara Nacional de Microempresas	124
5.6.2	Sistema Nacional de Garantía Crediticia (SNGC)	124
5.6.3	Das formelle Finanzsystem (Banken, Genossenschaften, Financier)	125
5.6.4	Banco Interamericano de Desarrollo (BID)	126
5.6.5	Nationale Non Governmental Organizations	127
6	DIE UN ALS INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSORGANISATION - ENTWICKLUNGS-ANSTRENGUNGEN IN ECUADOR	130
6.1	Das System der Vereinten Nationen und ihre Arbeit als Entwicklungsorganisation	130
6.1.1	Die Charta der Vereinten Nationen	131
6.1.2	Die Ziele der UN	132
6.1.3	Die Struktur der Organisation	132
6.1.4	Finanzierung der Programme	135
6.1.5	Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen	137
6.1.5.1	UNDP – Das UN-Entwicklungsprogramm	140
6.1.5.2	UN und Weltbank in der internationalen Entwicklungspolitik	141
6.1.6	Reformanstrengungen der UN – Der Reformplan des UN-Generalsekretärs	142
6.2	Die UN in Ecuador	147
6.2.1	Schwerpunkte der UN-Zusammenarbeit in Ecuador	147
6.2.2	Die wichtigsten Arbeitsbereiche der UN-Organisationen in Ecuador	148
6.3	Die NGO als Träger der Entwicklungszusammenarbeit	154
6.3.1	NGO in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit	154
6.3.2	NGO in Entwicklungsländern	157
6.3.2.1	Entwicklungsorganisationen in Ecuador	159
6.3.2.2	Nationale Selbsthilfegruppen	161
6.3.2.3	Internationale NGO in Ecuador	161
6.3.2.4	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Ecuador	162
6.3.2.5	Der Deutsche Entwicklungsdienst (DED)	163
6.4	Die österreichische Entwicklungspolitik	165
6.4.1	Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit	165
6.4.1.1	Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit	166
6.4.1.2	Multilaterale Entwicklungspolitik	169
6.4.2	Private Entwicklungszusammenarbeit in Österreich	169
6.4.3	Österreichische NGO mit Entwicklungsprojekten in Ecuador	170
6.4.3.1	Der Österreichische Entwicklungsdienst (ÖED)	170
6.4.3.2	Institut für Internationale Zusammenarbeit (IIZ)	172
6.4.3.3	Österreichische Lateinamerika-Hilfe (ÖLH)	173
6.4.4	Kritik an der österreichischen Entwicklungspolitik	174

7	KLEINSTUNTERNEHMENSFÖRDERUNG IN ECUADOR DURCH ENTWICKLUNGSPROJEKTE DER UN - ZWEI PROJEKTSTUDIEN	176
7.1	Aufbau der empirischen Untersuchung - Vorgehensweise und Forschungsmethode	176
7.1.1	Vorgehensweise	176
7.1.2	Datenerhebungsmethode	178
7.1.3	Zur Darstellung des empirischen Teils	181
7.2	UNITED NATIONS INDUSTRIAL DEVELOPMENT ORGANIZATION	181
7.2.1	Administration	182
7.2.2	Aufgaben und Ziele der UNIDO	184
7.2.3	Integrated Packages of Services	184
7.2.4	Kooperationen mit UN-Organisationen	186
7.2.5	Finanzielle Mittel der UNIDO	187
7.2.6	Programm für Klein- und Mittelbetriebe	190
7.2.7	Finanzierung kleinindustrieller Projekte	196
7.2.8	Die UNIDO in Ecuador	196
	7.2.8.1 Aufgaben und Ziele der UNIDO in Lateinamerika	196
	7.2.8.2 Arbeitsbereiche der UNIDO in Ecuador	198
7.3	Projektstudie I: Errichtung eines kleinen agro-industriellen Unternehmens zur Herstellung von qualitativ hochwertigen Schokoladeprodukten	203
7.3.1	Kurzer Überblick über die Situation der Kleinunternehmen in der Projektregion	203
7.3.2	Projektbeschreibung	205
	7.3.2.1 Hintergrund	205
	7.3.2.2 Projektziel	206
	7.3.2.3 Zielgruppe	206
	7.3.2.4 Geplante Ergebniss	206
	7.3.2.5 Projektaktivitäten zur Erreichung der geplanten Ergebnisse	206
	7.3.2.6 Beiträge der Projektpartner	208
	7.3.2.7 Arbeitsbeschreibung der internationalen Expertin auf dem Gebiet der Produktion von hausgemachter und qualitativ hochwertiger Schokolade	209
	7.3.2.8 Arbeitsbeschreibung des nationalen Marketingexperten	211
	7.3.2.9 Arbeitsbeschreibung der nationalen WID-Expertin	211
	7.3.2.10 Evaluierung und Dokumentation	212
7.3.3	Projektverlauf	213
	7.3.3.1 Allgemeiner Projektverlauf	213
	7.3.3.2 Unternehmensadministration, -finanzierung und -management	217
	7.3.3.3 Marketing	218
	7.3.3.4 Produktionsentwicklung	220
	7.3.3.5 Produktionspersonal	222
	7.3.3.6 Weiterer Projektverlauf	222
	7.3.3.7 Abkommen zwischen UNIDO und Ce-Mujer	227
	7.3.3.8 Wiedereröffnung des Unternehmens	229
	7.3.3.9 Derzeitiger Projektstand	231
7.4	Evaluierung des UNIDO-Förderprojekts	232
7.4.1	Erreichung der Projektziele	232
7.4.2	Probleme bei der Projektimplementation	234
7.4.3	Die Zukunft des Unternehmens	237
7.4.4	Zusammenarbeit zwischen den Projektmitarbeitern	239
7.4.5	Partizipation der Zielgruppe	240
7.4.6	Projektakzeptanz und Motivation der Zielgruppe	241
7.4.7	Veränderungen innerhalb der Zielgruppe	242
7.4.8	Steigerung der Problemlösungsfähigkeit der Zielgruppe - Kapazitäten zur eigenständigen Führung des Unternehmens	243

7.5	FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS	245
7.5.1	Die Ziele der FAO	245
7.5.2	Struktur und Finanzierung	245
7.5.3	Die Aufgabenbereiche der FAO	246
7.5.3.1	The Special Programme for Food Security	247
7.5.3.2	Global Information and Early Warning System	248
7.5.4	Die FAO in Ecuador	249
7.5.4.1	Arbeitsbereiche der FAO in Ecuador	249
7.5.4.2	Abgeschlossene FAO-Projekte mit Kleinstbetrieben	252
7.6	Projektstudie II: Gründung eines Mikrounternehmens für Frauen zur Verarbeitung von Früchten und Gemüse im Kanton Sigüig	253
7.6.1	Kurzbeschreibung des Projektfeldes	253
7.6.2	Projektbeschreibung	255
7.6.2.1	Hintergrund	255
7.6.2.2	Projektziel	257
7.6.2.3	Zielgruppe	258
7.6.2.4	Arbeitsplan	258
7.6.2.5	Beiträge der Projektpartner	259
7.6.2.6	Arbeitsbeschreibung des internationalen Konsultanten - Experte auf dem Gebiet der Verarbeitung von Früchten und Gemüse in kleinem Maßstab	261
7.6.2.7	Arbeitsbeschreibung der nationalen Konsultantin - Expertin in den Bereichen Marketing und kaufmännische Organisation von kleinen Unternehmen	263
7.6.2.8	Arbeitsbeschreibung des Regionalen Funktionärs der Nahrungsmittel- und agroindustriellen Technologie des RLAC	263
7.6.2.9	Durchführung der Trainingskurse	264
7.6.2.10	Dokumentation	264
7.6.3	Projektverlauf	265
7.6.3.1	Allgemeiner Projektverlauf	265
7.6.3.2	Rohstoffe	267
7.6.3.3	Das Produktionsverfahren	268
7.6.3.4	Die Vermarktung der Produkte	269
7.6.3.5	Das Unternehmenspersonal	270
7.6.3.6	Organisationsstruktur des Mikrounternehmens	271
7.6.3.7	Die Zukunft des Mikrounternehmens	273
7.7	Evaluierung des FAO-Förderprojekts	274
7.7.1	Erreichung der geplanten Projektziele	274
7.7.2	Einschätzung der Probleme bei der Projektdurchführung	276
7.7.3	Die Zukunft des Unternehmens	277
7.7.4	Zusammenarbeit mit dem Projektpartner	278
7.7.5	Partizipation der Zielgruppe	280
7.7.6	Projektabzeptanz und Motivation der Zielgruppe	280
7.7.7	Veränderungen innerhalb der Zielgruppe und Gemeindemitglieder	282
7.7.8	Steigerung der Problemlösungsfähigkeit der Zielgruppe - Kapazitäten zur eigenständigen Führung des Unternehmens	284
8	ANFORDERUNGEN AN DIE KLEINSTBETRIEBSFÖRDERUNG IN DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	285
8.1	Entwicklungszusammenarbeit in Ecuador	285
8.2	Bewertung der Arbeit der UNO von Seiten der lokalen Projektträger, Zielgruppen und Experten	287
8.3	Anpassung der UNO-Ziele an die Bedürfnisse des Landes	292
8.4	Externe Hindernisse bei der Projektdurchführung	294
8.5	Ausrichtung der UN-Unterstützung in Ecuador zur Bekämpfung der Armut	297
8.6	Entwicklungschancen Ecuadors	302

8.7	Die Rolle der lokalen NGO	302
8.8	Einschätzung der Motivation der Zielgruppen	305
8.9	Hervorgerufene Veränderungen und Impakte	306
8.10	Eigenständige Weiterführung eines Mikrounternehmens nach Projektende	308
8.11	Förderungsstrategie für Mikrobetriebe im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit	311
9	FOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN: BEDEUTUNG DER KLEINSTBETRIEBE BEI DER BEKÄMPFUNG DER ARMUT: Liegt die Zukunft in der Förderung des kleinstbetrieblichen Sektors?	 328
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	345
	LITERATURVERZEICHNIS	348